

# Büchertisch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **3 (1941)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bücherfisch.

*Eduard Hoffmann-Krayer, Feste und Bräuche des Schweizervolkes.* Neubearbeitung durch *Paul Geiger*, Atlantis Verlag Zürich 1940.

Im Jahre 1915 hat Eduard Hoffmann-Krayer, der Gründer der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, ein Gelehrter von internationalem Ruf, ein kleines Handbuch des schweizerischen Volksbrauchs der Gegenwart herausgegeben. Es war die erste zusammenfassende Darstellung der wichtigsten Volksbräuche und ist bisher die einzige geblieben.

Nun hat Paul Geiger, ein Schüler Hoffmann-Krayers, das handliche und überaus nützliche Büchlein in verdankenswerter Weise in einer Neubearbeitung herausgegeben, die nicht nur wegen der ansprechenden Ausstattung sondern vor allem wegen ihrem gediegenen Inhalt weiteste Verbreitung verdient.

Um einen Begriff von der Vielfalt des Gebotenen zu geben, seien kurz einige Punkte erwähnt, die darin zur Sprache kommen: Geburt und Taufe, Verlobung und Hochzeit, Tod und Begräbnis, Kiltgang, Tanzsitten, Handwerkerbräuche, Landwirtschaftliche Bräuche, Gedenkfeiern, Flur- und Grenzgänge. Dann folgen die kalendaren Feste und Bräuche, wie Weihnacht, Dreikönige, Fastnacht, Karfreitag, Ostern, Fronleichnam, Allerheiligen. Wer dem einen oder andern Brauch weiter nachgehen will, findet im Anhang eine übersichtlich angeordnete, gegen sechshundert Nummern umfassende Bibliographie, und ein ausführliches Inhaltsverzeichnis erleichtert die Benützung.

Nicht nur der Forscher, der sich mit Volkskunde befasst, wird immer wieder nach diesem willkommenen, musterhaft aufgebauten und angenehm lesbaren Handbuch greifen müssen, sondern jeder, der sich um unser Volk und sein Brauchtum interessiert, wird das leichtverständliche, grundlegende und verhältnismässig billige Buch sein eigen nennen wollen. Sicher wird es den Hauptzweck, den sich Verfasser und Bearbeiter setzten, erreichen: nicht eine äusserliche Wiederbelebung alter Formen, sondern eine Wiederbelebung des Geistes, der aus dem guten schweizerischen Volksbrauch zu uns spricht.

*Martha Niggli, Zwischen Zwanzig und Dreissig.* Die Geschichte einer tapferen Frau. Ein Bekenntnisbuch. Verlag S. Stamm, Herzogenbuchsee.

Diese in die Form eines Romans gekleidete Ich-Erzählung schildert die Leiden und Freuden einer jungen Lehrerin, die sich durch ihre Liebe verantwortlich fühlt und überall helfen will. Ein echtes, gut geschriebenes Schweizerfrauenbuch, das man mit Interesse liest und dem man viele Leser gönnt.

E. B.